

„Tief enttäuscht“

Amicale Héichiewen setzt sich für Gebläsehalle ein

Belval. Dass die Gebläsehalle in Belval nun möglicherweise doch nicht restauriert werden soll, um im Kulturjahr 2022 in der Südre-
gion als Dreh- und Angelpunkt zu dienen, ist bei den früheren Hoch-
ofenarbeitern nicht unbedingt da-
zu angetan, Begeisterungstürme
hervorzurufen. „Wir sind tief ent-
täuscht“, sagte Dan Cao in der Ge-
neralversammlung der Amicale
Héichiewen. Trotz dieses Rück-
schlags beteuerte er, dass man sich
weiterhin für den Erhalt der Halle
einsetzen werde.

Überhaupt stand 2018 im Zei-
chen des Einsatzes, damit die Hal-
le nicht dem Erdboden gleichge-
macht wird. So wurde u. a. Ende
April 2018 eine Petition gestartet.
Aber auch sie verlief nicht
wunschgemäß. Die Forderung
wurde von nur 1800 Leuten un-
terschrieben. 4500 hätte es ge-
braucht, damit im Parlament eine
Debatte über das Thema stattge-
funden hätte. Trotzdem habe man
mit dieser Initiative manches be-
wegt, hieß es. Sukkurs erhalten die

ehemaligen Hochofenarbeiter von
international anerkannten Fach-
leuten. Die haben bestätigt, dass
die Struktur der Halle intakt und
das Gebäude unbedingt erhaltens-
wert sei. Seit 2006 setzt sich die
Vereinigung nicht nur für den Er-
halt der Gebläsehalle ein, sondern
auch für die dazu gehörenden Lei-
tungen.

Mit dem Hinweis, dass es in der
Halle Sicherheitsmängel gebe,
wolle man sich nicht abspeisen
lassen, wurde in der Versamm-
lung betont. Laut den Vorstellun-
gen der Verantwortlichen könnte
sich das ehemalige Industriege-
bäude durchaus eignen, um dort
ein nationales Zentrum für Indust-
riekultur einzurichten. Und auch
mit der Vorstellung, dass die Hal-
le weichen könnte, um Platz für ein
Wohnungsbauprojekt zu schaffen,
können sich die ehemaligen Hoch-
ofenarbeiter nicht anfreunden.
Weil sich Wohnungen und
Schwerindustrie erfahrungsgemäß
schlecht vertragen, könnte ein sol-
ches Projekt das definitive Aus für

den Industriestandort Belval be-
deuten.

Unterstützung gibt es auch von
der Gemeinde Esch. So bestätigte
Daliah Scholl als Präsidentin der
Kulturkommission, dass die Stadt
nicht nur der Industriekultur ei-
nen hohen Stellenwert beimesse,
sondern sich auch für den Erhalt
der Gebläsehalle einsetze. Suk-
kurs kommt außerdem vom frü-
heren Innenminister und Parla-
mentspräsidenten Jean Spautz. Er
schlug vor, in einer ersten Phase
das Hallendach abzudichten, um
weitere Schäden im Innern der
Halle zu vermeiden.

Weiter wurde in der Versamm-
lung festgehalten, dass die Verei-
nigung, die zurzeit 375 Mitglieder
zählt, einen Tagesausflug nach
Gent mit Besichtigung des Hüt-
tenwerks Sidmar organisieren
wird. Daneben ist die Herausgabe
eines Buches geplant. Die frühe-
ren Hüttenarbeiter wurden auf-
gefordert, für die Veröffentli-
chung ihre Erinnerungen nieder-
zuschreiben.

rsd